



1925-10-18

Blick auf die Wiener Mode

Erika Selden

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the German Literature Commons

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19251018&seite=13&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Selden, Erika, "Blick auf die Wiener Mode" (1925). *Essays*. 1232.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1232

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Blick auf die Wiener Mode.

Kleider.

Es gibt Modelle, die zwar die heutige Mode widerspiegeln – und sie sind in den bekannten großen Häusern allgemein zu sehen – die aber das Interesse der verwöhnten, tonangebenden Modedame nicht wecken können. Es gibt aber in Wien einige wenige Salons, in denen in aller Stille und Selbstsicherheit solche letzten Modelle angeschafft werden, die durch ihre Besonderheit den Beifall der *grande dame* finden. Es ist das „gute“ Kleid, ein Ausdruck, der dem Wissenden mehr sagt, als alle Hyperbeln. So ein Kleid ist das schwarze Mousseline-Chiffon-Doppelkleidchen mit Malin-Entredeux, das ich im Modesalon *Emma Löwy* (Kärntnerstraße 26, Eingang Schwangasse) sah. Desgleichen fesselt den Kennerblick ein rotlila Abendkleid mit dazu schattierten dunklen zyklamefarbenen Kleeblättern aus Samt, die auf den Stoff appliziert sind. Ein schwarzer Rips-Matlasse-Mantel mit Godets steht wunderbar zu einem Abendkleid aus schwarzem Mousseline, dessen Seidentambour besonders raffiniert auf dem vorderen Halsausschnitt wie *à jour* wirkt; von den Achseln abwärts laufen hinten zwei samtumrandete Schleifen.

Körperformer.

Es ist für die Miedermacherinnen gar nicht so leicht, der veränderten Modelinie gerecht zu werden. Die zarte Einschweifung oberhalb der Hüfte erschwert nicht wenig die Gestaltung einer einheitlichen Miederkombination. Entweder preßt die eingehaltene Linie den Magen zusammen oder es „plodert“ der Stoff bei seichterem Linienführung. Durch diese Scylla und Charybdis glücklich durchzukommen, ist eine Kunst, deren sich Frau *Anny Zwölfer* rühmen darf; denn die in ihrem Atelier (Plankengasse 6, Parterre und 1. Stock) geschaffenen Kombinationen und auch geteilten Körperformer lösen durch eigenartigen Schnitt und besondere nicht merkbare Vorkehrungen dieses schwierige Problem in vollendeter Weise. Frau Zwölfer tritt dafür ein, daß bei getrennten Kombinationen die Busenschützer aus porösem, leicht waschbarem Stoff gefertigt werden und die Hüftenformer aus einem festeren französischen Grundstoff, dem sie je nach Bauart und Empfindlichkeit der Trägerin Gummi, Kautschuk oder irgendeinen anderen elastischen, von ihr in Paris eigens nach ihren Angaben gewebten Stoff zugesellt.

Moderne Bettwäsche.

Fürchten Sie nicht, daß ich Ihnen von – *horribile dictu* – „Ducheuten“ oder auch nur von den etwas vornehmeren Plumeaux eine neue Geschichte erzählen werde. Diese beiden Geschöpfe sind nicht mehr modern. Jetzt wird die Flanellheitdecke in die Deckenkappe eingeknüpft, der Spiegel besteht aus gemusterten durchsichtigen Stoffen in der Farbe der Flanelldecke, darüber wird eine feine Daunendecke gebreitet. Die Polster sind lang und etwas schmaler als früher. Die [Überzüge] aus feinstem Leinen oder Batist zeigen feinste Toledohandarbeit mit Ajourverbindungen. Auch das sogenannte Damenbett zeigt Ajourvorstoß, an den sich reichste Spitzengarnitur schließt aus Valenciennes, Point de Paris oder Milan. Dies alles ist in der geradezu mustergültigen Ausstellung des führenden Wäschehauses *Ludwig Steiniger* (1. Bezirk, *Annagasse* 6) zu sehen.

Pelze nach der Mode.

Wien, die Stadt des guten Geschmackes, ist heute führend in der Mode. Herr Pipersberg, der Chef des gleichnamigen Pelzhauses, der eben aus Paris und London zurückkehrt, erzählte mir, daß die Wienerin sich der schicken Französin vollkommen ebenbürtig zur Seite stellen kann. Die Wiener Kürschnerkunst versteht es durch besonders kunstvolle Verarbeitungsmethoden, die Felle weich und schmiegsam wie Seide zu gestalten, so daß sie sich graziös und elegant der neuen bewegten Modelinie fügen.

Das nebenstehende Modell aus Persianer des Hauses O. J. *Pipersberg* (Praterstraße 9/11) bringt durch den hochgehenden Skunksbesatz die reichen Glocken wirksam zur Geltung.

Die Modelle des Hauses Pipersberg werden alle in eigener Werkstatt erzeugt. Sie sind teils aus Persianer, Nutria, Nerz- oder Zobelmurmeln, Feh oder Fohlen, und sind der Tendenz der Mode entsprechend mit tief angesetzten Glocken gearbeitet. Die Damen, die sich für Pelz interessieren, sollten sich an Ort und Stelle die neuen Modelle vorführen lassen, um ein richtiges Bild von den neuen Pelzmoden zu gewinnen.

Herr Pipersberg berichtete von besonders günstigen Felleinkäufen in London und Paris, die es ihm ermöglichen, ausgesuchte Qualitätspelze zu äußerst mäßigen Preisen abzugeben.

In der Werkstatt des Hauses Pipersberg werden auch Umfassonierungen und [Änderungen] vorgenommen, für deren tadellose Ausführung der Ruf der seit einem Vierteljahrhundert bestehenden Firma bürgt.

Kinderfrisuren.

Fritz Kleemann (VII., Kirchengasse 21) spezialisiert sich neuestens im Schnitt entzückender Kinderfrisuren und beschränkt sich nicht bloß auf den individuellen Pagenkopf der Damen.

Englische Wollstoffe.

Die Mode ist ein wahrer Moloch, der immer neue Nahrung verlangt. Namentlich an Stoffen kann die Unersättliche nicht genug bekommen. Sie verlangt neue Farben, neue Dessins, neue Webarten usw. Zu den wenigen Firmen, die in der Lage sind, dem fortdauernden Bedarfe nach neuen Stoffen Genüge zu leisten, gehört das Seidenimporthaus *Albert Spitzhüttl* (Neuer Markt 16), das in dieser Beziehung Unglaubliches leistet. Durch eine besondere Gunst des Zufalles ist es diesem Hause wieder gelungen, original englische Stoffe für Kostüme und Mäntel, wie Zibeline, Flausche, Homespun, Velours und Kashas in den herrlichsten Dessins und Farben, bei feinsten Qualität, zum Einheitspreise von 24 S. im Laufe der kommenden Woche abzugeben. Auch breite englische Wollsamte (20 S.) werden die Damen in großer Auswahl vorfinden.

Erika Selden.

Blick auf die Wiener Mode.

Kleider.

Es gibt Modelle, die zwar die heutige Mode widerspiegeln — und sie sind in den bekannten großen Häusern allgemein zu sehen — die aber das Interesse der verwöhnten, tenangebenden Modedame nicht wecken können. Es gibt aber in Wien einige wenige Salons, in denen in aller Stille und Selbstsicherheit solche letzte Modelle angeeignet werden, die durch ihre Besonderheit den Beifall der grande dame finden. Es ist das „gute“ Kleid, ein Ausdruck, der dem Wissenden mehr sagt, als alle Hyperbeln. So ein Kleid ist das schwarze Mouffeline-Chiffon-Doppelläidchen mit Malin-Entredeux, das ich im Modelalon Emma Löwy (Kärntnerstraße 26, Eingang Schwangasse) sah. Desgleichen fesselt den Kennerblick ein rotvila Abendkleid mit dazu schattierten dunklen zylamefarbenen Kleeblättern aus Samt, die auf den Stoff appliziert sind. Ein schwarzer Nips-Matlasse-Mantel mit Godets steht wunderbar zu einem Abendkleid aus schwarzem Mouffeline, dessen Seidentambour besonders raffiniert auf dem vorderen Halsauschnitt wie à jour wirkt; von den Achseln abwärts laufen hinten zwei samtumrandete Schleifen.

Körperformer.

Es ist für die Niedermacherinnen gar nicht so leicht, der veränderten Modeline gerecht zu werden. Die zarte Einschweigung oberhalb der Hüfte erschwert nicht wenig die Gestaltung einer einheitlichen Niederkombination. Entweder preßt die eingehaltene Linie den Magen zusammen oder es „plodert“ der Stoff bei leichterer Linienführung. Durch diese Senlla und Charvbbis glücklich durchzukommen, ist eine Kunst, deren sich Frau Anny Zwölfer rühmen darf; denn die in ihrem Atelier (Blankengasse 6, Parterre und 1. Stock) geschaffenen Kombinationen und auch geteilten Körperformer lösen durch eigenartigen Schnitt und besondere nicht merkbare Vorkehrungen dieses schwierige Problem in vollendeter Weise. Frau Zwölfer tritt dafür ein, daß bei getrennten Kombinationen die Busenschürzer aus vorztem, leicht waschbarem Stoff gefertigt werden und die Hüftenformer aus einem festeren französischen Grundstoff, dem sie je nach Bauart und Empfindlichkeit der Trägerin Gummi, Kautschuk oder irgendeinen anderen elastischen, von ihr in Paris eigens nach ihren Angaben gewebten Stoff zugefellt.

Moderne Bettwäsche.

Fürchten Sie nicht, daß ich Ihnen von — horrible dictu — „Duchenten“ oder auch nur von den etwas vornehmeren Plum:aux eine neue Geschichte erzählen werde. Diese beiden Geschöpfe sind nicht mehr modern. Jetzt wird die Plauellheitdecke in die Deckenkappe eingehüpft, der Spiegel besteht aus gemusterten durchsichtigen Stoffen in der Farbe der Plauelldecke, darüber wird eine feine Daunendecke gebraut. Die Polster sind lang und etwas schmaler als früher. Die Ueberzüge aus feinstem Leinen oder Batist zeigen feinste Toledo-handarbeit mit Jourverbindungen. Auch das sogenannte Damenbett zeigt Jourvorstoß, an den sich reichste Spitzen-garnitur schließt aus Valenciennes, Point de Paris oder Milan. Dies alles ist in der geradezu mustergültigen Ausstellung des führenden Wäschehauses Ludwig Steininger (1. Bezirk, Annagasse 6) zu sehen.

Pelze nach der Mode.

Wien, die Stadt des guten Geschmacks, ist heute führend in der Mode. Herr Pipersberg, der Chef des gleichnamigen Pelzhauses, der eben aus Paris und London zurückkehrt, erzählte mir, daß die Wienerin sich der schicken Französin vollkommen ebenbürtig zur Seite stellen kann. Die Wiener Kürschnerkunst versteht es durch besonders kunstvolle Verarbeitungsmethoden, die Felle weich und schmiegsam wie Seide zu gestalten, so daß sie sich grazios und elegant der neuen bewegten Modelinie fügen.

Das nebenstehende Modell aus Persianer des Hauses D. J. Pipersberg (Praterstraße 9/11) bringt durch den hochgehenden Schunkbesatz die reichen Glocken wirksam zur Geltung.

Die Modelle des Hauses Pipersberg werden alle in eigener Werkstatt erzeugt. Sie sind teils aus Persianer, Nutria, Nerz oder Fobelmurmeh, Feh oder Fohlen, und sind der Tendenz der Mode entsprechend mit tief angelegten Glocken gearbeitet. Die Damen, die sich für Pelz interessieren, sollten sich an Ort und Stelle die neuen

Modelle vorführen lassen, um ein richtiges Bild von den neuen Pelzmoden zu gewinnen.

Herr Pipersberg berichtete von besonders günstigen Felleinkäufen in London und Paris, die es ihm ermöglichen, ausgesuchte Qualitätspelze zu äußerst mäßigen Preisen abzugeben.

In der Werkstatt des Hauses Pipersberg werden auch Umfassungierungen und Aenderungen vorgenommen, für deren tadellose Ausführung der Ruf der seit einem Vierteljahrhundert bestehenden Firma bürgt.

Kinderfrisuren.

Fritz Kleemann (VII., Kirchengasse 21) spezialisiert sich neuestens im Schnitt entzückender Kinderfrisuren und beschränkt sich nicht bloß auf den individuellen Pagenkopf der Damen.

Englische Wollstoffe.

Die Mode ist ein wahrer Moloch, der immer neue Nahrung verlangt. Namentlich an Stoffen kann die Unerfättliche nicht genug bekommen. Sie verlangt neue Farben, neue Dessins, neue Webarten usw. Zu den wenigen Firmen, die in der Lage sind, dem fortdauernden Bedarfe nach neuen Stoffen Genüge zu leisten, gehört das Seidenimporthaus Albert Spitzhüttel (Neuer Markt 16), das in dieser Beziehung Unglaubliches leistet. Durch eine besondere Gunst des Zufalles ist es diesem Hause wieder gelungen, original-englische Stoffe für Kostüme und Mäntel, wie Ribeline, Floufche, Homeipune, Velours und Kashas in den herrlichsten Dessins und Farben, bei feinsten Qualität, zum Einheitspreise von 24 S. im Laufe der kommenden Woche abzugeben. Auch breite englische Wollsamte (20 S.) werden die Damen in großer Auswahl vorfinden.

Erzika Selden.